

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Nro. 130.

Winnenden, Donnerstag den 5. November

1891.

Revier Winnenden. Laubstreu- und Reisig- Verkauf.

Am Dienstag den 10. November,
vormittags 9 Uhr

im Stöckenhof (Krone) aus Wegen und Gräben der Staatswäldungen
Buch, Königsbrunn, Hornrain, Stiftswald, Hörnle, Zwerenberg 31 Lose
Laubstreu, ferner aus Königsbrunn und Zwerenberg 17 Lose unaufbe-
reitete Nadelholareisig.



Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr
Monats-Versammlung

bei Bäcker Baumann.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Meinen verehrten Gönnern von Stadt und Land
mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft mit
heutigem Tage an

Herrn Apotheker Gmelin aus Stuttgart

abgegeben habe. Indem ich für das mir seit einer langen
Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen meinen verbind-
lichsten Dank ausspreche, bitte ich dasselbe auch meinem
Herrn Nachfolger zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Den 1. Novbr. 1891.

Apotheker Schmid.

Unter höchster Bezugnahme auf Obiges empfehle ich
mich den werten Bewohnern von Stadt und Land unter
Zusicherung einer gewissenhaften und aufmerksamen Be-
dienung.

Gustav Gmelin, Apotheker.

Winnenden.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen:
Gerstenschleimmehl, Hafermehl, Hafer-
grütze, Grünkernmehl, Grün-
kerngries, Julienne

empfehl

Hch. Mayer.

Winnenden.

Zum Selbstbetrieb meiner Wirtschaft nächsten Samst-
tag und Sonntag



Mehlsuppe

bei gutem alten u. neuen Wein
nebst ausgezeichnetem Flaschenbier,

wozu ich meine werten Freunde u. Bekannte höflich einlade

F. Mast.



Gmünder Kirchenbaulose

5257 sind à 1 M. zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Empfehle bestens

echte Eiernudeln,
bestkochende
Erbsen und Linsen,
neue türk. Zwetschgen
Hch. Mayer.

Rehnenberg.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß nächste
Woche ein Wagen

Thomasphosphatmehl

(Wiesendünger) eintreffen und von der Landwirtschaftl. Versuchsstation
Hohenheim untersucht wird, so daß wenn sich ein etwaiger Minderge-
halt ergeben sollte, anstandslos Vergütung zugesichert wird. Weiteren
Bestellungen sieht entgegen
J. Blessing.

Die Expedition dieser Zeitung

sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit der
Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen
in sämtlichen Büreau dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen
angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen
dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** zur Besorg-
ung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr
genießt derselbe erhebliche Vorteile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in
Frage kommen. Unter Anderem:

Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter.
Man erhält eine Gesamtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit
der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden u. größeren
Inseritions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenan-
schläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige
Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck
geeigneten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft erteilt. —
Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten
eigene Büreau, in:

Stuttgart, Königstraße 33, 1. Stock. (Telephon 602.)

Winnenden.

Todes-Anzeige.



Freunden und Be-
kannten die traurige
Nachricht, daß unser
I. Sohn u. Bruder
Gottlob Löckle
am Montag abend
um 6 Uhr verschieden
ist. Die Beerdigung findet heute
Donnerstag Nachmittag um 3
Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Eltern
und Geschwister.

Pfösch-Verkauf.



Heute

Donnerstag
den 5. Nov.
vormittags
um 11 Uhr wird im Rathause der
Pfösch im Aufstreich verkauft.

Winnenden, den 3. Nov. 1891.
Stadtpflege.

Winnenden.

Lieferung eines Turngerätes.

Die Stadtgemeinde bedarf einen
Sprungbock in die Turnhalle. Bese-
ranten wollen ihre Offerte mit Preis-
angabe bis **Donnerstag den 5.
November**, abends 6 Uhr beim
Stadtschultheißenamt einreichen, wo
auch eine diesbezügliche Zeichnung
eingesehen werden kann.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Turn- versammlung

Samstag
Abend 8 Uhr
bei Krauß z. Krone.
Der Ausschuss.



Poppenweiler.

Ein tüchtiger

Futterknecht,

der mit Farren umzugehen weiß, kann
gegen gute Bezahlung sofort eintreten
bei Fr. Bühler, Gemeindepfleger.

Feuerwehr Winnenden.

Die auf 28. Okt. ausgeschriebene gewesene Hauptprobe wird nun am Freitag den 6. Nov., nachmittags 2 Uhr abgehalten werden, wozu sämtliche zur Feuerwehr eingeteilte Mannschaft auszurücken hat. Sammlung Marktplatz **Das Kommando.**



Schwaikheim.

Auf Weihnachten wird ein

Knecht

im Alter von 18 bis 20 Jahren gesucht von

Sonnenwirt **Schmalzried.**

Oedernhardt.

2 Paar Hechel

hat zu verkaufen

Jacob Schaad.

Winnenden.

Ein kräftiger

Bursche

von 16-18 Jahren wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Die reichhaltigste aller Moden-Beifungen



ist die **Illustrirte Frauen-Beifung.**

Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungsnummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garberobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. Der Unterhaltungsteil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei und Briefmappe,

so dass viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so dass die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 S., Einzelne Hefte kosten 50 Pfg. oder 20 Kr. Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 S. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I., Operngasse 3.

A. Köster, Winnenden

empfiehlt:

Uhren aller Art **in Gold & Silber**

Reparaturen billigst.

Winnenden.

Für den Winter-Bedarf

empfehle:
Frauen- und Kinder-Mäntel, Jacken
farbig und schwarz, neueste Ausführung,
Regenmäntel
von 7 Mark an,
neue Kleider-Stoffe
von 58 Pfg. an ein Meter.
L. Glöck.

Winnenden.

Zu vermieten

eine schöne Wohnung mit 3 ineinandergehenden Zimmern mit Küche und Speisekammer nebst allen übrigen Erfordernissen; unter Umständen werden auch zwei kleinere Wohnungen vermietet.
F. Mast.

Weiler z. Stein.

Einige Eimer

1889er Wein

hat zu verkaufen
Adolf Beckerle, Müller.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffees:

f. Westindische-M. p. 1/2 Kg. 1.60
f. Menado-Misch. " " 1.70
f. Bourbon-M. " " 1.80
extra f. Mocca-M. " " 2.00
Durch vorzügliche neue Brenn-

kräftiges feines Aroma. Große Ersparniß.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei **Julius Volz, A. Sommer Ww.**

Winnenden.

1000 Mark

hat gegen gefehlliche Sicherheit sofort auszuleihen
Armenpfleger Schäfer.

Höfen.

Einige tausend Fuß gesunde rote und weiße

Werksteinplatten,

passend zum Auslegen von Küchen, Keller, Trottoirs u. s. w. können wieder billigst abgeholt werden bei

Fr. Haug. bei

Winnenden.

20-25 Ztr. gutes

Wiesenheu

kauf Oberdörfster Wessler.

MAGGI'S

Suppenwürze bei: **Carl Seiz, Conditior, Winnenden.**

Doppelte Buchführung,

kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift und Deutsche Sprache lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in **Magdeburg, Jacobsstraße 37.**
Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Christbaumconfekt

von hochfeinem Geschmack, großes Musterfortiment, die Kiste mit 400 bis 450 Stück Inhalt für 2 1/2 M.

Fondants, Marzipan, Chocoladen-Confekt, wie auch gesüllte Sachen und Figuren von edlem Geschmack, Doppeltkiste 6 M., 1/2 Kiste 3 1/2 M., **Kaiser-Confekt,** sehr beliebt Kiste 3 1/2 M., **Wein-Confekt,** Kiste 4 M.

Sonighuchen in Kisten 3, 5, 8 und 10 M., feinsten Qualität, Häublern sehr empfohlen.

Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme oder vorheriger Einzahlung des Betrages.

S. Lissauer,
Dresden 16.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

sind zu haben in der **G. Huf'schen Buchdruckerei.**

Schuld- und Bürgscheine

bei **G. Huf, Buchdrucker.**

Die Entschädigung unschuldig Verurteilter.

Dem österreichischen Reichsrat liegt augenblicklich wieder ein Gesetzentwurf vor, welcher die Entschädigungspflicht des Staates für schuldlos verurteilte Straftäter regelt. Allem Anschein nach wird derselbe zum Gesetz erhoben werden und damit der uns befreundete und verbündete Kaiserstaat in die Reihe derjenigen Staaten eintreten, welche dieser Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit nachkommen. Dieses Vorgehen der österreichischen Gesetzgebung giebt Anlaß, den Wunsch zu äußern, daß auch in Deutschland die schon so lange auf der Tagesordnung stehende Frage endlich einmal in befriedigender Weise erledigt werden möge. Es wäre mit aufrichtiger Freude zu begrüßen, wenn während der kommenden Tagung des Reichstages die verbündeten Regierungen einen dahinzielenden Gesetzentwurf vorlegten. Es giebt unter den Tagesfragen wenige, worin die politischen Parteien so einig sind, wie in der Notwendigkeit, dem, der durch eine unglückliche Verkettung der Umstände schuldlos verurteilt worden ist und seine Strafe teilweise verbüßt hat, einen Entschädigungsanspruch gegen den Staat einzuräumen. Wiederholt hat sich der Reichstag zu Gunsten derselben ausgesprochen und es dürften wenige

Rechtsreformen geben, deren Durchführung und Verwirklichung von der gesamten Nation mit solchem Beifall begrüßt werden würde wie diese. Muß nicht derjenige, welcher schuldlos Strafe erlitten hat, zu einem erbitterten Feinde des Staates und der Gesellschaft werden, wenn der Staat seine Verpflichtung, ihn wenigstens einigermaßen für die materiellen Nachteile zu entschädigen — für die moralischen giebt es überhaupt keine Entschädigung —, verneint? Die Vereinbarung eines Gesetzes ist bisher hauptsächlich daran gescheitert, daß der Bundesrat die Bewilligung einer Entschädigung nur im Gnadenwege zugeben wollte, während der Reichstag mit Recht darauf bestand, daß dieselbe als Rechtspflicht des Staates anerkannt würde und der Anspruch auf sie im Wege des ordentlichen Verfahrens vor den Gerichten geltend gemacht werden könne. Es wäre höchst bedauerlich, wenn diese verhältnismäßig untergeordnete Meinungsverschiedenheit auch fernerhin das Zustandekommen eines Gesetzes hindern sollte. Es ist vielleicht nicht unmöglich, eine Lösung zu finden, welche zwischen beiden Anschauungen vermittelt. Daran wird allerdings unter allen Umständen festzuhalten sein, daß die Rechtspflicht des Staates zur Leistung einer Entschädigung anerkannt werde; zwingt der Staat den einzelnen, sich dem

Spruch seiner Organe zu unterwerfen, so muß er denselben auch für die Nachteile schadloß halten, die er durch den Irrtum dieser Organe erlitten hat. Dies hat ein so durchaus konservativer gesinnter Mann wie der verstorbene Generalstaatsanwalt v. Schwarze, der langjährige kriminalistische Berater des deutschen Reichstages, anerkannt, und gerade vom Standpunkte staaterhaltender Politik kann die Notwendigkeit einer solchen Regelung am wenigsten bestritten werden.

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Eine Oberpostratsstelle bei der Generaldirektion der Posten und Telegrafen, die Stelle eines Betriebsinspektionsassistenten in Aulendorf, je eine Postkretarsstelle in Kirchheim u. T. und in Rottweil, M. T. je 8 Tage, die Pfarrei Rohlkatten, Del. Münsingen, Eink. 2400 M. neben 300 M. Aufwandsentschädigung zur Vernehmung des mit eigener Kirche und Schule versehenen Filials Kleinengstingen, die Pfarrei Schopfloch, Del. Kirchheim, Eink. 2200 Mark, M. T. je 3 Wochen.

Stuttgart, 1. Nov. (Landtag.) Die von der Abgeordnetenlammer beschlossene Adresse wird am nächsten Dienstag dem Könige überreicht werden und

zwar von einer 20gliederigen Deputation, bestehend aus dem Kammer-Präsidenten, der Adresskommission und den Abgeordneten von Stuttgart und Reutlingen. Aus der Adressdebatte ist noch Einiges hervorzuheben. Der wichtigste Zusatzantrag betraf die Frage der Verfassungsrevision und lautete: „Als geeignete Grundlage hierfür erachten wir insbesondere bezüglich der Zusammensetzung der zweiten Kammer die Aufhebung der Vorrechte der Geburt und des Amtes.“ Abgeordneter Ebner führte in der Begründung dieses Antrags u. a. aus: Wenn die Thronrede sage, es solle ein erneuter Versuch gemacht werden, mit einer veränderten Zusammensetzung der zweiten Kammer, so sei damit gegeben, daß der neue Regent eine offene und unzweideutige Aussprache der Meinung des im Januar 1890 neugewählten hohen Hauses über diese Frage erwarte. Die vorangegangene Kammer habe sich mit dieser Frage wenigstens auf dem Wege vertraulicher Besprechung beschäftigt, freilich mit wenig Erfolg, immerhin habe Uebereinstimmung stattgefunden darüber, daß die Vorrechte der Geburt und des Amtes beseitigt werden sollen. Bevor nun die Regierung den Versuch erneuere, sollte sie über die Meinung des Hauses in Betreff des Kardinalpunktes orientiert werden, dadurch werde das Reformwerk Förderung erfahren. v. Schadt trat dem Antrag Ebners namens der Privilegirten gegenüber, Abgeordneter Probst sprach sich für denselben aus und hob hervor: Wenn einmal eine Aenderung der Zusammensetzung dieser Kammer ins Auge gefaßt werde, so sei das Ausschneiden der Privilegirten die selbstverständliche Grundlage dafür; doch hätte nach seiner Ansicht das Ausschneiden der Privilegirten zu unterbleiben, wenn Bedingungen daran geknüpft würden, die nachteiliger seien, als die Anwesenheit der Privilegirten. Wenn z. B. das allgemeine Stimmrecht angetastet werden solle, so wäre das Bleiben der Privilegirten vorzuziehen. Auch die Abgeordneten Stälin und Fr. Hausmann sprachen für den Antrag Ebner. Bei der Abstimmung wurde derselbe mit 51 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Die deutsche Partei war bei der Abstimmung getrennt, die Linken stimmten geschlossen für den Antrag.

Stuttgart, 3. Nov. In der heute Nachmittags 3 Uhr stattgefundenen 43. Sitzung der Kammer der Ständeherren erhaltete Staatsmin. a. D. Frhr. v. Linden namens der Finanzkomm. Bericht über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Zivilliste für die Regierungszeit Sr. Maj. des Königs Wilhelm II. Der Entwurf wurde ohne Erörterung und einstimmig von der Kammer angenommen.

Stuttgart, 3. Nov. Heute Nachm. um 1/2 3 Uhr wird von der Adresskommission der 2. Kammer die Adresse an S. Maj. den König im Thronsaal übergeben werden. Morgen Vorm. 11 Uhr ist gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern behufs der Wahl des ständischen Ausschusses. Auf morgen Nachm. sind die Mitglieder der beiden Kammern ins kgl. Residenzschloß zur Tafel geladen. Am Donnerstags Vormittag werden die Stände geschlossen.

Stuttgart, 3. Nov. Heute Nachm. 2 1/2 Uhr wurde die Abordnung der Kammer der Abgeordneten zur Ueberreichung der Antwortadresse auf die Thronrede von S. Majestät dem König im Thronsaal empfangen. Die Mitglieder der Adresskommission fuhren vom Ständehaus in 6 Wagen, die Leibstallbesitzer kurz stellte, am Schlosse vor. Präsident v. Hohl verlas nach einer kurzen Ansprache in deutlich vernehmbaren Worten die kalligraphisch sehr hübsch ausgestattete Adresse, welche S. Majestät mit sichtbarem Interesse entgegennahm. Nach Ueberreichung der Adresse antwortete S. Majestät auf die einzelnen Punkte eingehend. Hierauf unterhielt sich der König mit dem Präf. v. Hohl, Vizepräf. v. Göz, Geheimrat v. Hofacker, Prälaten v. Merz, Domkapitular v. Rieß und dem Abgeordneten Harte, letzteren mit den Worten ansprechend: „Sie haben ein hübsches Fest gefeiert; ich beglückwünsche Sie noch nachträglich.“ Hierauf zog sich S. Maj. zurück und die Mitglieder der Deputation begaben sich wieder zu Wagen in das Ständehaus.

Stuttgart, 2. Novbr. Der Vorstand der Betriebsabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen v. Balz wurde zum ersten Vorstand der Generaldirektion, zunächst in der Dienststellung eines Direktors ernannt. Die Stelle des Vorstandes der Bauabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde dem Bauinspektor v. Schlierholz unter Beförderung desselben zum Direktor übertragen. 5258

Stuttgart, 3. Nov. Im Laufe des heutigen Vorm. rückten die Rekruten zum Dienst mit der Waffe ein. Die für das 3. Bat. in Tübingen bestimmten Rekruten fahren heute Abend 8

Uhr 50 Min. hier ab und treffen dort 11 1/2 Uhr ein.

Stuttgart, 1. Nov. Vorgestern gelang es dem Stationsmeister in Pleidelsheim einen dortigen Lehrer wegen Wilderei zu verhaften. Die Jagdpächter hatten schon seit längerer Zeit den Lehrer im Verdacht, sowohl wegen Aeußerungen, die er gemacht, als auch weil er von seiner früheren Stellung in Altdorf, D. A. Böblingen, wegen Wilddieberei, die aber vertuscht wurde, weglam. Der Lehrer ist verhaftet.

Stuttgart, 2. Nov. Aufsehen erregt hier der Selbstmord des jungen (26—28jährigen) Rechtsanwaltes Albert Neumann. Derselbe hat in der Nacht vom Samstag auf Sonntag durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht.

Der Zeitungsverkehr des Landes steigt seit den letzten Jahren fortwährend. Im letzten Betriebsjahr wurden an Adressaten in Württemberg versandt 32,362,500 Zeitungsnummern (gegen 30,162,000 im Vorjahr), aus Württemberg an auswärtige Adressaten 5,875,000 Nummern (gegen 7,570,000 im Vorjahr); aus andern Ländern nach Württemberg eingeführt wurden 5,127,000 Nummern gegen 4,710,000 Nummern im Vorjahr.

In der Urbanstraße ist am 1. Novbr. ein 7 Jahre alter Knabe von der Veranda im vierten Stock in den gepflasterten Hof hinuntergefallen und war sofort tot.

Am 1. November versammelten sich über 800 Buchdrucker bei Paul Weiß, wobei beschlossen wurde, neben dem Neunjahrestag wenn möglich statt 15 pCt. 20 pCt. Totalzuschlag zu verlangen, bei Unnachgiebigkeit der Principale am Samstag die Arbeit auszusetzen und sich mit einer Resolution an die Einwohnerschaft der Hauptstadt zu wenden, worin die Entstehung des Streits und die Weigerung der Principale dargelegt und das Urtheil über die ganze Bewegung dem Publikum anheimgegeben wird.

Zu den auf 179,000 M veranschlagten Kosten der Remskorrektion wurden den beteiligten Gemeinden Winterbach, Hebsack, Gerabstetten u. Grunbach Staatsbeiträge in der Höhe von Zweidritteln der Kosten für Aenderung an Brücken und Stegen sowie von der Hälfte der übrigen Baukosten bewilligt neben Uebernahme der Baukosten durch den Staat.

Ludwigsburg, 31. Oktober. Se. Majestät der König ist in Begleitung des Flügeladjutanten Oberstlieutenant Frhr. v. Watter und Rittmeister Viber heute dem, wie bereits gemeldet, vom Barackenlager in Gmünd nach Ludwigsburg in die neu erbaute Artilleriekaserne zurückkehrenden 2 Württ. Feld-Artillerie-Regiment No. 29 Prinz-Regent Luitpold bis Dörsch entgegengeritten und hat von dort demselben das Geleit in die neue Kaserne gegeben. Nachdem S. Maj. vor der Kaserne die Abteilung hatte vor sich vorbeiziehen lassen, verfügte sich Allerhöchstdieselbe auf eine halbe Stunde in die Kaserne. Am Schornborfer Thor hatte sich zur Begrüßung der Abteilung eine Deputation der bürgerlichen Kollegien eingefunden.

In Gerabstetten stolperte eine junge Frau über eine ihr im Wege stehende Götte und war in Folge innerlich erlittener Verletzungen nach kurzer Zeit eine Leiche.

Crailsheim, 2. Nov. Von allen Seiten kamen heute Rekruten herbeigeströmt, um morgen mittels Extrazugs in die Garnisonen nach Ludwigsburg und Ulm besördert zu werden. Es sind im Ganzen 315 Mann aus den Oberämtern Künzelsau, Wergentheim, Gerabronn und Crailsheim; eine Abordnung Soldaten kam ebenfalls an um die lustigen jungen Leute zu ihren militärischen Ausbildungen an Ort und Stelle zu bringen.

Heilbronn, 2. Nov. Die Vereinigung der sächsischen Handelskammern hat, wie wir hören, u. a. auch an die württembergischen Handelskammern ein Rundschreiben gerichtet, in welchem die betreffenden Kammern zu Kundgebungen zu Gunsten der Festlegung des schwankenden Ostersfesttags aufgefordert werden. Die sächs. Handelskammern führen in diesem Schreiben des Längeren aus, daß diese großen Schwankungen — der Zeitraum wird bekanntlich durch den 22. März einerseits, andererseits durch den 25. April begrenzt — von sehr ungünstigem Einfluß auf das Geschäftsleben, namentlich aber auf die Leipziger Ostermesse sei. Die genannten Handelskammern schließen ihren Bericht mit dem positiven Vorschlag, das Ostersfest möge stets auf den ersten Sonntag nach dem 4. April verlegt werden.

Heilbronn, 3. Nov. Wie schon gemeldet, rücken morgen Mittwoch die Rekruten zu dreijähriger aktiver Dienstzeit ein. Eingestellt werden bei den

Bataillonen des 8. Inf.-Reg. Nr. 126 je 244, bei den übrigen Infanterie-Bataillonen je 209 bzw. 194 Rekruten, bei jeder Batterie 35, bei dem Infanterie- und Pionierbataillon je 168 Rekruten.

Göppingen, 2. Nov. Im Hofe der Maschinenfabrik von W. Speiser verunglückte am Samstag der Sandbauer Kaspar Weinmann von Nassach-Mühle. Er wollte ein Lokomobil wegführen, als sein Pferd scheute; er kam dabei zu Falle, wurde eine Strecke weit geschleift, am Kopfe schwer verletzt und verlor 3 Finger. W. wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht; er hat eine zahlreiche Familie, ob er derselben erhalten bleibt, ist noch zweifelhaft. — In der vergangenen Nacht gab es in der Wirtschaft zur Weißzange hier Streit; dabei wurde der hier in Arbeit stehende ledige Hutmacher Erhard von Künzelsau, als er eben das Zimmer verlassen wollte, durch einen Stich, der unter dem Herzen einbrang, lebensgefährlich verwundet. Der Thäter, ein arbeitscheuer Bursche, der eben aus dem Arrest entlassen worden war, ließ seinen Hut im Stich und entfloh. Er wurde aber heute Vormittag in der Wirtschaft zur Hoffnung verhaftet.

Herlingen, 29. Oktbr. Schon nach zweijähriger Amtsführung sah sich unser Ortsvorstand, Herr Weller, veranlaßt, gewissen Vorkommnissen Rechnung tragend, an denen ihn aber eine Schuld nicht trifft, von seiner Stelle zurückzutreten. Infolgedessen war auf letzten Dienstag Neuwahl anberaumt, aus welcher Hr. Weller wiederum mit zweidrittelmajorität als gewählt hervorging. Dieses Resultat ehrt in gleicher Weise die Wähler und den Gewählten und giebt Zeugnis von dem guten Einvernehmen, welches stets zwischen dem Ortsvorstand und der hiesigen Bürgerschaft bestanden hat. Diese Wahl ist aber auch ein neuer Beweis für die Gerechtigkeit der Forderung auf Abschaffung der Lebenslänglichkeit. Die Gemeinden werden einem tüchtigen Ortsvorstand stets wieder ihre Stimme geben; nur solche Schultheißen, die zu ihrem Amt untüchtig sind oder die ihr Amt zur Erreichung persönlicher Vorteile mißbrauchen, hätten die Wiederwahl zu fürchten. Jetzt müssen die Gemeinden bekanntlich solche Schulzen zwangsweise behalten, weshalb die Lebenslänglichkeit eine Strafe für die Gemeinden, aber für tüchtige Ortsvorsteher überflüssig ist. (U. Z.)

Gamertingen, 1. November. Einen bedauerlichen Vorfall erfährt man von Beringenstadt: Es sollte dort ein zum Schlachten verkaufte Farren abgeführt werden, wobei das Tier dem beim Abbinden behilflichen Farrenfütterer das Horn in den Hals stieß, so daß der herbeigerufene Arzt alsbald die Rettung des Schwerverletzten für unmöglich erklärte. Das Unglück, welches den bereits bejahrten Mann betroffen, ist nicht etwa durch Wildwerden des Farrens, sondern dadurch entstanden, daß derselbe unversehens während ihn sein Wärter von der Kette losmachen wollte, den Kopf herumdrehte. Der Verunglückte, ein braver Bürger und seine Familie werden allgemein bedauert.

Der Ravensburger Remonteaufbau und die an ihn in der Presse geknüpften Besprechungen sollen höheren Orts „peinliches Aufsehen und Mißbilligung“ hervorgerufen haben, so daß Aenderungen ins Auge gefaßt seien. Besonders soll ein einzelner Herr nicht mehr in diktatorisch-unumschränkter Allgewalt handeln dürfen. Wir wollen's hoffen.

Ulm, 3. Novbr. Der mutmaßliche Dieb des aus der Oberamtsparlatte in Blaubeuren gestohlenen Betrags von über 15,000 M ist nunmehr in der Person des 21 Jahre alten Schreibers Karl Klein aus Ulm, in Rom von dem dortigen deutschen Konsulat auf telegraphische Requisition der Staatsanwaltschaft Ulm verhaftet worden. In seiner Begleitung befand sich seine Braut. Es fanden sich bei ihm noch 13,000 Fr. vor.

Gestorben: 2. Nov. zu Ehlingen Schullehrer a. D. Konrad Reichardt, 74 J. a.; zu Reichenbach a. d. F. Pfarrer Paul Kielmayer, 1855 Pfr. in Maienfels, 1866 Pfr. in Cleverfulzbach, seit 1873 Pfr. in Reichenbach, 69 J. a.; 3. Nov. zu Stuttgart Josef Rauth, 63 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 3. Nov. Minister Herrfurth plant laut Nat. Z. für Berlin eine namhafte Verstärkung des Polizeipersonals und eine Neueinrichtung des Nachtwachwesens auf rein sicherheitspolizeilicher Grundlage im engsten Anschluß an die Schutzmannschaft, ferner eine Verstärkung der Gendarmen der Vororte. Gestern war Ministerrat.

Zur Frage der Wieder-Eröffnung der Reichstagsession schreibt die „Nat. Lib. Korr.“: „Es wäre nachgerade Zeit, daß über den Termin der Wiedereröffnung des Reichstags die definitiven Entschlüsse gefaßt, bezw. zuverlässig bekannt gemacht würden. Die Reichstagsabgeordneten haben einen begründeten Anspruch darauf, möglichst frühzeitig zu erfahren, zu welchem Zeitpunkt sie ihre parlamentarischen Pflichten wieder aufzunehmen haben, damit sie sich in ihren persönlichen und geschäftlichen Angelegenheiten darauf einrichten können. Bei dem Beginn förmlicher Sessionen, deren Anberaumung der Regierung anheimsteht, ist früher oft über die lange Verzögerung der Bekanntmachung des Termins geklagt und darin eine Rücksichtslosigkeit gegen die Abgeordneten erkannt worden. Jetzt, bei einer Vertagung, steht die Wiedereröffnung der parlamentarischen Arbeiten dem Präsidenten zu. Es ist aber hinsichtlich der frühzeitigen Bekanntmachung des Eröffnungstermins noch eine Verschlechterung gegen früher eingetreten. Da, auch wenn der Etat noch einige Tage länger auf sich warten läßt, Arbeitsstoff genug vorhanden ist, so ist nicht einzusehen, warum man überhaupt den Wiederbeginn der Session erheblich über den ursprünglich dafür in Aussicht genommenen 10. November hinauschiebt und damit die kurze Zeit bis zu den Weihnachtsferien auf das äußerste einschränkt. Jedenfalls aber ist kein Grund ersichtlich, warum man nicht endlich den Tag des Wiederbeginns bekannt macht.“

Neuere Informationen haben ergeben, daß vom Reichstage 120 Millionen für die Armee, speziell für die Artillerie, gefordert werden. Dazu kommen die Forderungen für die Marine.

Nach der N. Fr. Pr. ist es nunmehr gewiß (?), daß Fürst Bismarck zu Eröffnung des Reichstages nach Berlin kommt. Doch habe er keineswegs die Absicht, eine so feindselige Stellung gegenüber der Regierung einzunehmen, wie aus den letzten Veröffentlichungen geschlossen werden könnte. Den östreich. Handelsvertrag werde er allerdings bekämpfen.

Betreffs des neuen Artilleriematerials, für welches im neuen Militäretat, wie verlautet, gegen 50 Millionen benötigt werden, kann ein Berichterstatter der N. Z. mitteilen, daß es sich zunächst um die Ausrüstung der Feldartillerie mit neuen Proben und Laffetten handelt, während die alten Gußstahlrohre im Gebrauch bleiben.

Für die Nothleidenden in Rußland erlassen Geh. Mediz.-Rat Prof. Dr. v. Bergmann, Konsistorialrat D. Dalton, Prof. D. Harnack und Pastor Samuel Keller in Berlin einen Ausruf, worin es heißt: Von der Wolga her geht durch das weite Rußland und dringt über die Grenze vernehmbar bis in die entlegenste Hütte unserer deutschen Heimat der Nothschrei „uns hungert“. Es sind keine vereinzelten Laute; Millionen stoßen ihn aus, und in den unendlich langen Bettlerzügen, zerrissen und zerlumpt, mit erdfahlen Gesichtern, die von Dorf zu Dorf hunderte von Meilen sich schleppen, sinkt bereits der Eine, der Andere zu Boden, völlig entkräftet, verhungert. Erschütternde Berichte kommen uns von zuverlässigster Seite; sie entrollen ein grauenerregendes Bild von einem Masselend, wie es Europa seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt. Eine große Bevölkerung ist für Monate, ihr Dasein zu fristen, ausschließlich auf Unterstützung angewiesen; hunderte von Millionen werden dafür beansprucht. Zu dem grimmen Hunger tritt nun auch eine unerbittliche nordische Kälte. Die Flüsse dort drüben treiben bereits mit Eis, das diesen besten, oft einzigen Verkehrsweg für Tage und Wochen sperrt. Auch der dritte, so graufige Geselle im Bunde hat sich eingestellt, der bei Hunger und Kälte unausbleibliche Typhus, von gar manchem Unglückseligen dennoch willkommen geheißen, weil er rascher das namenlose Leid tilgt als ein langsames Verhungern. In diesen so schwer heimgesuchten Gebieten sind mehr wie 300,000 deutsche Kolonisten angesiedelt; über die Hälfte von ihnen so versichern einstimmig ihre Pastoren, nagen am Hungertuch und müssen verkommen, wenn ihnen nicht Monate hindurch ausländische Hilfe zu Teil wird. Wohl, helfen auch wir! Vor solch einem Elende schweigt alles andere, was wir auf dem Herzen haben, und treten alle trennenden Unterschiede in den Hintergrund, auf daß nur das Erbarmen gegen Jedermann das Wort führe. Wir Unterzeichneten, die wir Rußland als alte Heimat oder aber als Stätte jahrzehntelanger Wirksamkeit kennen und auch lieb haben, wir bitten um Gaben für die, von schwerster Hungersnot heimgesuchten, um so dringender, da uns aus früheren gleichen Nothständen und ihrer Linderung in den dortigen uns wohlbekannten Gegenden auch die Wege

vertraut sind, die uns überwiesenen Gaben unverkürzt und zuverlässig an die Stätten des Elends gelangen zu lassen. Beschleunigt und vereinfacht wird die Uebermittlung durch unmittelbare und alsbaldige Zustellung der Gaben an den mitunterzeichneten D. Dalton (Berlin NW. Siegmundshof 15).

Der Raubmörder Wezel ist im Spanbauer Gerichtsgesängnis folgendermaßen gefesselt. Um seinen Körper ist ein breiter starker Ledergurt gelegt, an dem sich hinten zwei starke eiserne Ringe befinden. Diese sind durch Ketten an der Wand befestigt. Er kann nur liegend auf dem Strohsack zubringen. Die Hände sind durch eine Eisenstange vorn aneinander gefesselt; von der Stange gehen zwei eiserne Ketten zu den Füßen herunter, welche daran befestigt sind.

München, 2. Nov. Nach den N. N. Nachr. sind die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Italien beendet. Geh. Rat v. Huber ist gestern von Berlin zurückgekehrt mit der Ermächtigung zur Unterzeichnung des Vertrags. Die Arbeiten dieser Woche sind lediglich redaktioneller Natur behufs Parafirung. Die Oesterreicher und Italiener werden erst in einigen Tagen fertig.

Rom, 2. Nov. Der Schweizer Bundesrat denkt, wie man aus sicherer Quelle weiß, bezüglich der Handelsvertragsunterhandlungen bei Italien die einleitenden Schritte zu thun, um dann gleichzeitig mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien die Verträge abzuschließen.

Rom, 2. Nov. Der „Economista d'Italia“ teilt mit, daß in dem Handelsvertrage zwischen Deutschland und Italien gegen früher mehrere Produkte in den Vertragstarif neu aufgenommen seien. Auch die Verhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrags mit Oesterreich gingen ihrem Ende entgegen. Gegenüber Oesterreich bildeten die Hauptdifferenzpunkte Lein und Hanf; man sei jedoch im Begriffe, sich gegenseitig Zugeständnisse zu machen. Als bald nach Abschluß der Verhandlungen mit Deutschland und Oesterreich würden wahrscheinlich solche mit der Schweiz in Rom beginnen.

Paris, 1. Nov. Nach amtlichen Meldungen aus Petersburg verbietet ein kaiserlicher Ukas von heute ab die Ausfuhr aller Getreidearten mit Ausnahme des Weizens. Die bereits verladenen Mengen können auch kompletirt werden, sofern sie innerhalb 3 Tagen zur Expedition gelangen.

Paris, 3. Nov. Der Zigarotkorrespondent telegrafirt aus Bukarest, er habe eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten, General Florescu, gehabt, welcher erklärte, Rumänien sei angesichts der Lage Europas gezwungen, eine Allianz einzugehen, um nicht die Stunde der Gefahr abzuwarten. Obwohl der Anschluß an Rußland gescheitert wäre als gar keine Allianz, so sei er, der Ministerpräsident, für den Drei-

bund.

Paris, 3. Nov. Der Gaulois meldet aus Rom, der Papst sei seit vorgestern bettlägerig an einer Darmentzündung. Der Zustand sei bedenklich.

London, 31. Okt. Privatdepeschen über ein Erdbeben in Japan berichten, in der Provinz Nagoya seien 18,000 Häuser zerstört und 2000 Personen getötet, in der Stadt Gifu seien 5000 Gebäude zerstört und 5000 Menschen getötet; ferner seien die Städte Dagaki, Kano und Kasamatsu mit 50,000 Einwohnern und die dortige Eisenbahn zerstört.

London, 3. Nov. Aus Yokohama wird gemeldet: Bisher läßt sich unmöglich der Umfang des Erdbebens sicher feststellen, von Seiten der Behörden wird die Zahl der Toten auf 4000, die der Verwundeten auf 5000 geschätzt; an 50,000 Häuser wurden zerstört. Das Erdbeben dehnte sich bis zur See aus. Es heißt, Europäer seien nicht umgekommen.

Petersburg, 2. Nov. Der kaiserliche Ukas, wonach unter Aufrechterhaltung des Verbots der Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl, sowie aller Getreideabfälle, das Ausfuhrverbot auch auf alles andere Getreide, ausgenommen Weizen, auf Kartoffeln, sowie Produkte aus Getreide, dessen Ausfuhr verboten, und aus Kartoffeln, wie Mehl, Malz, Gröhe, Feig, gebadenes Brot ausgedehnt wird, ist nunmehr veröffentlicht worden. Das Verbot tritt an dem Tage in Kraft, der auf die Veröffentlichung des Ukases durch das Gesetzblatt folgt, wobei dem Finanzminister anheimgestellt wird, das Verbot den Zollämtern telegrafisch mitzuteilen. Von vorstehendem Verbot sind für die Dauer von 3 Tagen nach diesem Inkrafttreten diejenigen Produkte ausgenommen, welche zur Vervollständigung einer solchen Ladung dienen, die vor der

Veröffentlichung des Verbots begonnen und vor dieser Frist mit der Eisenbahn durch die Landesgrenzollämter ins Ausland abgefertigt worden ist.

Petersburg, 3. Nov. Die Regierung beabsichtigt, zur Linderung der Hungersnot eine Zwangsanleihe von 300 Mill. Rubel aufzulegen.

Petersburg, 3. Nov. Nach einer Depesche der Nowosti aus dem Gouvernement Kasan ist in den Kreisen Ziwilts und Zadriest der Hungertyphus ausgebrochen. Der Gouverneur traf Maßnahmen. Die Börsezeitung verzeichnet das Gerücht, Destuchen von Leinsamen, Hanfsamen und Sonnenblumensamen dürften mit jedesmaliger Genehmigung des Finanzministers in solchen Mengen ausgeführt werden, die von dem inneren Bedarf übrig bleiben.

Yokohama, 29. Oktober. Da der Telegraf unterbrochen ist, sind wenig Einzelheiten über das furchtbare Erdbeben, das an der Südküste von Japan, der größten Insel Japans, gewütet hat, bisher bekannt geworden, doch weiß man, daß die volkreiche Stadt Osaka und Kobe, die Vorstadt von Hiogo, wo die meisten Europäer wohnen, schwer von der Erdrerschütterung gelitten haben. Die Bewegung pflanzte sich in westlicher Richtung längs dem Gestade der Bai von Osaka fort. Sowohl in Osaka, wie in dem 20 engl. Meilen entfernten Kobe waren die Verheerungen furchtbar. Die Häuser sind leicht gebaut, und Hunderte wurden daher in Trümmer gelegt. Die bisher eingegangenen Telegramme melden, daß viele Menschen umgekommen sind, Zahlen sind jedoch noch nicht bekannt. Auch an anderen Orten der Küste ist der angerichtete Schaden groß, doch nicht so bedeutend, als in den 2 erwähnten Städten. (In London eingegangene Privatdepeschen berichten: In der Provinz Nagoya wurden 18,000 Häuser zerstört und 2000 Menschen getötet. In der Stadt Gifu wurden 5000 Gebäude zerstört und 5000 Menschen getötet. Dergleichen wurden die Städte Dagaki, Kano und Kasamatsu, die an 50,000 Einwohner zählen, in Folge der Katastrophe vernichtet und die dortige Eisenbahn zerstört.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Nov. (Landesproduktentbörse.) Das Gerücht eines Weizenausfuhrverbots aus Rußland hat in abgelaufener Woche alle Handelsplätze Europas in Unruhe versetzt, die Forderungen für Weizenfrüchte wurden überall erhöht. Die neuesten Nachrichten aus Petersburg lauten jedoch, daß ein maßgebender Stelle von einem derartigen Ausfuhrverbot nichts bekannt sei. Es ist somit sicher anzunehmen, daß diese Gerüchte von gewissenlosen Spekulanten an den Spielbörsen ausgestreut wurden zum Zweck, die Preise für Weizenfrüchte in die Höhe zu treiben. Sämtliche süddeutschen Märkte sind gut beschickt, namentlich in Gerste, welche etwas billiger erhältlich war, alle übrigen Früchte mußten eine Kleinigkeit besser bezahlt werden. Der Hopfenmarkt ist mit 60 Ballen beschickt, Preis 80 M bis 115 M. Die Börse ist gut besucht, Geschäft ziemlich belangreich.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 25, rumän. 25,25 M, azima 25,50 M, Kernen 25,50 M, Dinkel 15,50 M, Gerste, ungar. 20,25 M, Markt, Ia Rörblinger 20 M, Dettinger 19,50 M, bayrisch 19,25—19,50 M, fränk. 19,25—19,40 M, Hafer gewöhnl. 15,20—15,25 M, prima 16 bis 16,15 M, bayr. 15,50 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagengladung: Suppengries: 40 M, Mehl Nr. 0: 39,50 bis 40,50 M, Nr. 1: 37,50—38,50 M, Nr. 2: 35,50—36,50 M, Nr. 3: 33,50—34,50 M, Nr. 4: 30—30,50 M. Kleie mit Sack 10 M 80 J pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 3. Nov. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr: 300 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 4—5 M — Zufuhr: 2000 Stück Fildertraut, Preis pr. 100 Stück 14 bis 15 M.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 3. Nov. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 300 Ztr. Mostobst zu 5,50 bis 6 M (Birnen 6,50—6,80 M pr. Ztr.) — 2. Nov. Güterbahnhof. Zufuhr: 43 Waggon = 8600 Ztr. Mostobst, (23 östr., 5 bayr., 15 schweiz.), Preis per Waggon 820—850 M, per Ztr. 4 M 30 J bis 4 M 60 J (schweiz. 790 bis 830 M und 4 M 10 J bis 4 M 30 J.)

Weinpreiszettel.

Birkmannsweiler b. Winnenden, 30. Okt. Einige Käufe zu 125 M per 3 hl, sonst per Zentner Trauben 15 M.